

# Massiver Kostenanstieg für Campus «lässt aufhorchen»

108 Millionen Franken will die St.Galler Regierung in einen Campus mit Kantons- und Berufsschule in Wattwil investieren – das ist über 20 Millionen mehr als ursprünglich angenommen. Das dürfte noch zu reden geben.

von Pascal Büsser

Die St.Galler Regierung bleibt dabei. Die Kantonsschule für Maturanden aus dem Toggenburg und dem Linthgebiet soll weiterhin in Wattwil stehen. Dies, obwohl inzwischen gut zwei Drittel der Schüler aus See-Gaster kommen – Tendenz steigend. In der April- und Junisession berät der Kantonsrat die Neubau-Pläne der Regierung. Dies teilte die Staatskanzlei gestern mit. Im November soll dann voraussichtlich die Bevölkerung über die Vorlage befinden. Diese sieht eine Campus-Lösung für die Kantonsschule und das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Toggenburg im Gebiet Rietstein in Wattwil vor – für insgesamt 108 Millionen Franken.

## Die Spitäler als Warnsignal?

Sagen Parlament und Stimmvolk Ja, soll bis 2025 ein Kanti-Neubau erfolgen. Zu jenem Zeitpunkt würde das BWZ für drei Jahre ins heutige Kanti-Gebäude ziehen. Bis 2028 die Berufsschule am bestehenden Standort erneuert ist. Dank der Campus-Lösung könnten die beiden Schulen künftig Aula, Mensa, Küche und Sportanlagen gemeinsam nutzen, so die Regierung. Zudem würden Mietkosten für Zusatzgebäude von jährlich rund 725 000 Franken entfallen und im Betrieb ergäben sich Einsparungen dank Synergien.

Eine Miete von jährlich 375 000 Franken würde der Kanton künftig für die Aussensportanlage Rietwis bezahlen. Diese erstellt die Standortgemeinde Wattwil für 6,85 Millionen.

Mit dem geplanten Vorgehen erspare man sich Provisorien, betont die Regierung. Da das 45-jährige Kanti-Gebäude in schlechtem Zustand ist, sind für die Weiternutzung bis 2028 allerdings Notsanierungen zwingend. Der St.Galler Bauchef Marc Mächler (FDP) rechnet mit einem Aufwand von einer Million Franken. Nach 2028 will der Kanton das Gebäude verkaufen.

«Es lässt aufhorchen, dass die Kosten für den Campus Wattwil weit höher sind, als ursprünglich angekündigt», sagt Peter Göldi, CVP-Kantonsrat aus Gommiswald und Geschäftsführer des Zentrums für Regionalmanagement Obersee Linth. Er gehört zu einer Gruppe Kantonsräte, die seit Jahren den Kanti-Standort Wattwil infrage stellen. Tatsächlich hatte die Regierung 2015 von Kosten von gut 81 Millionen Franken für einen Cam-



Veraltet: Der Kanton will das Kanti-Gebäude in Wattwil noch bis 2028 nutzen und dann veräussern.

Bild Markus Timo Rüegg

pus in Wattwil gesprochen. Demgegenüber ging sie damals in einem Variantenvergleich von Kosten von über 100 Millionen für einen Campus in Rapperswil-Jona aus.

Wie es zur Kostensteigerung von mehr als 20 Millionen kam und ob ein Kanti-BWZ-Campus in der Stadt in der Realität auch so viel mehr kosten würde als 2015 angenommen, war gestern Nachmittag beim St.Galler Baudepartement nicht in Erfahrung zu bringen.

Göldi glaubt, dass neben den Kosten auch die Demografie noch Anlass zu

Diskussionen geben wird – zumal man eine Schule für die nächsten 50 Jahre baue. Sprich: Der Anteil der Schüler aus See-Gaster und vor allem Rapperswil-Jona steigt. Ebenso wie CVP-Mitstreiterin Yvonne Suter glaubt er, dass die laufende Diskussion um nicht rentable Spital-Standorte, für die vor Kurzem noch neue Investitionen beschlossen wurden, von vielen als Warnsignal aufgefasst werden könnte.

Die Regierung habe sich bei der Kanti «viel zu früh auf eine regionalpolitische Maximalforderung» festge-

legt und sei nie an «guten Kompromissen» interessiert gewesen, sagt Suter. Einen solchen hatten sie und Göldi zusammen mit Thomas Rüegg (FDP) letzten Sommer mit der Forderung nach einer Zwei-Standort-Strategie eingebracht (diese Zeitung berichtete). Die Regierung sieht darin nur Nachteile. «Sie hat das gar nicht gründlich geprüft», kritisiert Rüegg.

## Regierung glaubt an Mehrheit

Bauchef Marc Mächler erwartet nochmals intensive Diskussionen zum Kanti-Standort. Er glaubt aber, dass eine Mehrheit von Parlament und Bevölkerung für die Vorlage stimmen wird. Der Standort in Wattwil verfüge über eine gute innerkantonale Erreichbarkeit. Und der Regierung sei es ein grosses Anliegen, die Bildungsinstitutionen angemessen in den Regionen zu verteilen. Dass das Linthgebiet dabei zu kurz komme, stimme nicht.

Zum einen gebe es die Hochschule Rapperswil. Zudem arbeite er mit der Stadt intensiv an einer Lösung für einen BWZ-Neubau. Der städtische Schulchef Rüegg bestätigt die Kontakte. Im Hinblick auf die Kanti-Diskussion wolle die Regierung der Region wohl zumindest bei der Berufsschule eine Perspektive aufzeigen, so Rüegg.

## Berufsschule St. Gallen soll bis 2030 erneuert sein

Auch das **Gewerbliche Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen** ist laut Regierung über **40 Jahre** alt und stark sanierungsbedürftig. Durch die Erweiterung der Schule, die derzeit auf sieben Standorte in St. Gallen verteilt ist, **können zwei Standorte im Westen und im Osten der Stadt auf-**

**gehoben** werden. Die **grösste Berufsschule im Kanton** besteht aus den Abteilungen Bauberufe, Technische Berufe, Dienstleistungsberufe, Schule für Gestaltung und Berufsmittelschule. **4300 Lehrlinge** werden in rund **40 Berufen** ausgebildet. Hinzu kommen rund 500 Lernende der Brückenange-

bote. Für die Sanierung und Erweiterung sind **drei Bau- und Umzugsetappen vorgesehen**. Sagen Kantonsrat und Stimmvolk Ja zum Projekt, kann 2020 ein Architekturwettbewerb stattfinden. Der Baubeginn könnte 2024 stattfinden, die **Arbeiten dürfen dann bis ins Jahr 2030 dauern**. (sda)